



PRESSEMAPPE

MIR

INTERAKTIVE AUSSTELLUNG

PRINT! DIE ERSTEN SEITEN EINER REVOLUTION

4. JUNI BIS 31. OKTOBER 2017



1. 2017, 500 Jahre Reformation und Gutenberg-Revolution
2. PRINT! und die Gutenberg-Galaxis
3. Dialog zu dritt - drei Blicke auf PRINT!
4. Vier zeitgenössische Künstler bei PRINT!
5. Ausgewählte Bilder
6. Weitere Informationen : Die Presse und die Bestseller
7. Termine 2017 und praktische Informationen
8. Das MIR in Kürze

mir.ch

Pressedienst MIR :

Christine D'Incau Décrevel

c.dincaudecrevel@abcd-consulting.com

T. : +41 (0)22 591 79 44

Juni-Oktober 2017

1. 2017, 500 Jahre Reformation und Gutenberg-Revolution

Vor 500 Jahren erhob sich der Mönch Martin Luther gegen seine Kirche und prangerte in 95 Thesen den Ablasshandel an, der die Gläubigen dazu anhielt, ihr Heil für klingende Münze zu kaufen. Diesem an sich innerkirchlichen Streit verlieh der Buchdruck unerwartet lauten Widerhall, und so nahm die Reformation ihren Anfang. Das Jubiläum zum halben Jahrtausend feiert das **Internationale Museum der Reformation (MIR)** deshalb mit einer Hommage an eine Technik, die das Christentum und das gesamte Geistesleben revolutionierte.

Die **Gutenberg-Revolution** war mindestens ebenso umstürzend wie diejenige des World Wide Web. Ohne die rasante Entwicklung des Buchdrucks hätte sich die Reformation im 16. Jahrhundert nicht so erfolgreich verbreiten können. Nicht umsonst spricht man in Zusammenhang mit der von Luther und seinen Gesinnungsgenossen ausgelösten Bewegung auch von der **ersten Pressekampagne der Geschichte**: Der Wittenberger Reformator, der schon zu Lebzeiten sensationelle verlegerische Erfolge verzeichnen konnte, soll den Buchdruck als den «grössten und aussergewöhnlichsten Akt göttlicher Gnade» bezeichnet haben. Allein **zwischen 1517 und 1520 produzierten die Druckpressen mehr als 300'000 Exemplare seiner Schriften**, in den letzten dreissig Jahren seines Lebens wurden an die **3'700 Auflagen seiner verschiedenen Werke** gedruckt.

Die bahnbrechende Erfindung verhalf nicht nur der Reformation zum Erfolg. Auch andere Geistesströmungen profitierten davon und setzten neue Massstäbe für das Verhältnis zur Bildung, zu Wissenschaft, Literatur und Religion

2. PRINT! und die Gutenberg-Galaxis

Mit **PRINT! Die ersten Seiten einer Revolution** weist das MIR auf die machtvolle Wirkung des Buchdrucks hin - dieser zweiten revolutionären Etappe der Kommunikation, zwischen der Erfindung der Schrift vor fünftausend Jahren und den heutigen Umwälzungen durch das digitale Zeitalter.

Vom 4. Juni bis zum 31. Oktober 2017 wird in 130 Tagen eine eigens nachgebaute, drei Meter hohe Gutenberg-Press, aufgestellt in einem spektakulären transparenten Kubus, mit der Technik und in der Form des 16. Jahrhunderts eine moderne Bibel drucken: Die sogenannte **Bible des écrivains**, die aktuellste französische Version der Bibel, herausgegeben 2001 von Exegeten und Schriftstellern beim Verlag Bayard, mit Übersetzungen von Autoren wie **Frédéric BOYER, Olivier CADIOT, Emmanuel CARRERE, Jean ECHENOZ, Marie NDIYAE** und **Valère NOVARINA**.

Mit Hilfe der Besucher, die zum Mitdrucken eingeladen sind, **entsteht so in Handarbeit ein Unikat, von der Genesis bis zur Offenbarung, das am letzten Ausstellungstag, dem 31. Oktober, gebunden werden soll**. Die 800 Seiten starke Jubiläumsbibel bereichern **vier international bekannte Künstler** mit ihren direkt auf der Presse ausgeführten Illustrationen: **John ARMLEDER, Marc BAUER, Vidya GASTALDON** und **Mai-Thu PERRET** werden auf ihre Weise die Rolle der grossen Bibelillustratoren der Renaissance wie Lucas Cranach oder Hans Holbein neu interpretieren.

Neben der monumentalen Presse werden **17 Bestseller aus den Anfängen des Buchdrucks in einem Raum gezeigt, für dessen Beleuchtung eine Reproduktion der Glasfenster von Sigmar Polke** im Grossmünster Zürich installiert wurde - ein augenzwinkernder Gruss an Luthers Zeitgenossen, den Zürcher Reformator Zwingli. Hier wird das Publikum historische Dokumente wie Luthers *95 Thesen*, sein *Neues Testament von 1524*, aber auch Erasmus' *Lob der Torheit*, einen *Katholischen Index der verbotenen Bücher* oder die *Essais* von Montaigne entdecken, einige davon in ihrer Erstausgabe. Sie bezeugen die umwälzenden Folgen von Gutenbergs Erfindung für die Entwicklung von Literatur, Philosophie und Religion. Umrahmt von **Werken heutiger Bibelillustratoren bilden sie eine Gesamtschau, die verdeutlicht, dass die sogenannte Gutenberg-Galaxis bis in unsere Zeit weiter wirkt**.

Die 130 Ausstellungstage werden bereichert durch ein Veranstaltungsprogramm mit **Vorträgen, Podiumsdiskussionen, speziellen Führungen** und durch die aussergewöhnliche **Beteiligung von Persönlichkeiten wie Kofi Annan, Klaus Schwab, Staatsrat François Longchamp und Zeichner Zep**. Sie alle werden an der Presse stehen, die Schraube anziehen und so eine Seite der Jubiläumsbibel mit drucken.

DIE MACHER VON PRINT!

Direktor und
Ausstellungskurator

Gabriel de Montmollin

Künstlerische Leitung

Juri Steiner, Lausanne

Szenografie

Fjolla Rizvanolli, Zürich

Projektassistenz und Koordination

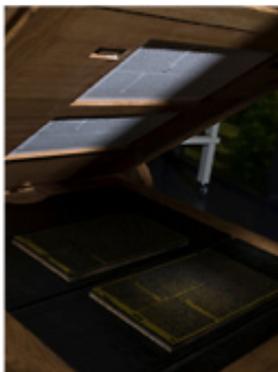
Simona Sala

Konstruktion und Bau der Druckpresse

Pierre-Yves Schenker, Yverdon-les-Bains

Leihgaben

Fondation Bodmer (Cologne) ; Bibliothèque de Genève ; Galerie Andrea Caratsch (St. Moritz) ; Galerie Francesca Pia (Zürich) ; Galerie Bartschi (Genf) ; Privatsammlung (Genf).



3. Dialog zu dritt - drei Blicke auf PRINT!



Im Gespräch mit Gabriel DE MONTMOLLIN, Juri STEINER und Frédéric BOYER

MIR, Mai 2017

Der erste ist Theologe, Verleger und seit Januar 2017 Direktor des Internationalen Museums der Reformation; der zweite ist Kulturwissenschaftler, leitete zeitweise das Zentrum Paul Klee in Bern und koordinierte die Veranstaltungen zu hundert Jahren Dada in Zürich; der dritte ist Autor, Übersetzer und Verleger in Paris; er hat die von Schriftstellern als Gemeinschaftswerk übersetzte Bibel herausgegeben und 2001 im Verlag Bayard, den er nebenher leitet, veröffentlicht. Zusammen haben sie sich eine ungewöhnliche, interaktive Ausstellung ausgedacht, zum 500. Jahrestag der Reformation.

In einem gemeinsamen Interview sprechen sie über die Idee hinter PRINT! Die ersten Seiten einer Revolution und über die Fragen, um die es in der Ausstellung geht.

Ist PRINT! eine historische, eine zeitgenössische oder eine künstlerische Ausstellung!

Gabriel de Montmollin - Sie spricht verschiedene Besuchergruppen an. Die Umwälzungen des 16. Jahrhunderts lassen sich mit dem vergleichen, was wir heute mit der Internetrevolution erleben. Ihre Betrachtung erlaubt es daher vielleicht, unsere Zeit besser zu verstehen. Dazu kommt ein anderer Aspekt, der mit der Entwicklung des gedruckten Wortes zu tun hat: Die Reformation ist eine Buchreligion im doppelten Sinne des Wortes, indem Luther den Gläubigen vor allem zum Leser macht. Was wird aus dem Protestantismus, wenn sich das Buch in der digitalen Galaxis auflöst? Indem wir die grundlegenden Handgriffe des Druckens wiederholen, stellen wir also die Frage nach der Zukunft der Reformation.

Juri Steiner - Das Historische und das Künstlerische verbinden sich hier zum Zweiklang, sie stehen im Dialog und gehen aufeinander ein. Seit der griechischen Antike gilt jede Form menschlichen Wissens als Technik, als « technè », in der das Tun, das technische Können und das Verfahren vereint sind. Die Gutenbergpresse, das Herzstück von PRINT!, steht für genau diese Sicht. Historiographie und künstlerisches Schaffen verlangen beide technisches Können, ein Knowhow, das mit den Fertigkeiten vergleichbar ist, wie sie für den Bau einer Druckpresse und zum Drucken einer Bibel gebraucht werden. Die Zusammenführung dieser manuellen und geistigen Kompetenzen kann die Mühe der Konzeption und des Aufbaus

einer Ausstellung sublimieren - wenn es gelingt. Für mich persönlich ist dieses Projekt eine Kunstaussstellung, denn die Kunst sagt uns nie, was wir denken sollen, sondern eher, woran wir denken sollen.

Weshalb eine Ausstellung über ein Phänomen , das die Reformation begleitet, und nicht ein Rückbesinnen auf ihre «lutherische» Entstehungsgeschichte, die weniger bekannt ist als die calvinische, jedenfalls hier in der Westschweiz und in Frankreich?

Gabriel de Montmollin - Gerade weil man Luthers Erfolg nicht verstehen kann, wenn man nicht von dem schlagkräftigen Werkzeug spricht, das er zur Hand hatte, und dessen Bedeutung er gar nicht sofort erkannte. Dank dem Multiplikatoreffekt des Buchdrucks, der 1517 keine hundert Jahre alt ist, gewinnt der Reformator in allen Winkeln Deutschlands und Europas Anhänger und kann deren viele Fragen beantworten, indem er seine revolutionären Schriften quasi in Breitbandgeschwindigkeit druckt und verbreitet. Gutenbergs Presse ist für Martin Luther das, was das Internet für Julian Assange ist.

Kann man denn sagen, dass der Inhalt der Reformation weniger bestimmend ist als ihre Verbreitung?

Gabriel de Montmollin - Die Neuentdeckung der Antike im 16. Jahrhundert führt zum Humanismus und zu einer Geisteshaltung, die nach Emanzipation strebt. Diese Rückbesinnung auf die Ursprünge lässt die Theologen sich wieder der Bibel zuwenden, die eine Art tragbare Kirche mit einer Anleitung zur Unabhängigkeit wird. Die disziplinierende Kirche wird ausgeschaltet, aber nur zeitweise, denn die Reformierten merken schnell, dass das Verteilen zehntausender Bibeln in der Sprache des Volkes nicht ausreicht, um den großen Umsturz herbeizuführen. Indem wir im Jahr 2017 eine vollständige Bibel auf einer Gutenbergpresse drucken, stellen wir sozusagen Auszüge einer wesentlichen Episode der Reformation und des 16. Jahrhunderts nach, verdeutlichen aber auch die Komplexität dieser Revolution.

In welchem Sinn?

Gabriel de Montmollin - Der Buchdruck hat sich ja nicht nur auf die Ideen der Reformation ausgewirkt. Er hat Literatur, Wissenschaft und Philosophie ein neues, immenses Publikum für Denkwelten erschlossen, die zuvor den Eliten vorbehalten waren. Das zeigen wir, indem wir in einem Raum namens Gutenberg-Galaxis (eine kleine Verbeugung vor Marshall McLuhan) siebzehn Bestseller jener Zeit präsentieren, darunter einige sehr wertvolle Originalausgaben, die uns unter anderem die Fondation Bodmer und die Bibliothèque de Genève grosszügigerweise zur Verfügung gestellt haben. Ausserdem haben wir zeitgenössische Künstler eingeladen, unsere in Handarbeit gedruckte moderne Bibel zu bebildern. Die Bibeln des 16. Jahrhunderts wurden von hoch geachteten Künstlern illustriert, die ihre Werke nach einem vorgegebenen Schema ausführten. Heute ist diese Praxis

verschwunden, und wir freuen uns darauf zu erleben, wie sich freie Künstler mit diesem komplizierten Buch auseinandersetzen, das die Bibel heute ist.

Welcher Bibeltext soll denn auf der eigens für die Ausstellung gebauten Presse gedruckt werden?

Frédéric Boyer - Die sogenannte *Bible des écrivains* des Bayard-Verlags. Diese französische Neuübersetzung der Bibel wurde im September 2001 veröffentlicht und ist das Gemeinschaftswerk von rund fünfzig Personen. Es handelt sich nicht um die überarbeitete Neuauflage einer bestehenden Fassung. Vielmehr haben Exegeten, Spezialisten und Übersetzer für biblische Sprachen sowie lebende französischsprachige Schriftsteller und Schriftstellerinnen eine vollständige und die derzeit aktuellste Neuübersetzung der gesamten Bibel erarbeitet. Das Zeitgenössische dieser Ausgabe findet auch darin seinen Ausdruck, dass die Übersetzung eine konfessionsübergreifende französischsprachige Kooperation ist, die Bibelübersetzer und Literaten (Romanschriftsteller, Dichter, Dramatiker), Katholiken, Protestanten und Juden, Frauen und Männer, Gläubige und Agnostiker zusammenbringt.

Haben Sie sich gezielt die Idee der Reformation im 16. Jahrhundert zu eigen gemacht, den biblischen Text in der Alltagssprache der Leser wiederzugeben?

Frédéric Boyer - Unser Wunsch war es, im ausgehenden 20. Jahrhundert das Anliegen der Renaissance und der Reformation neu zu beleben, die Bibel in den Vernakularsprachen der heutigen Zeit zu vermitteln. Nicht nur um die Bibelrezeption zu erneuern, sondern auch um die Beweglichkeit unserer modernen Sprache auf den Prüfstand zu stellen. Vermögen wir es noch, die biblischen Texte in unseren zeitgenössischen Formen von Sprache zu rezipieren und weiterzugeben? Die Bibel hat sich immer mit den Sprachen, in denen sie rezipiert wurde, auseinandergesetzt und sich angepasst, von der Septuaginta über die Vulgata bis zu den ersten großen europäischen Übersetzungen des 15. und 16. Jahrhunderts. Der Dichter Jacques Roubaud, der sich mit auf unser Abenteuer eingelassen hat, nannte als Vorbild für das Französische die süffige Übersetzung von Sébastien Castellion (1555), der sich bewusst einer «gemeinen und einfachen Sprache» bediente, um die «Unwissenden» anzusprechen, welche die gelehrten Sprachen weder sprechen noch lesen konnten. Aber es war auch ein literarisches Unterfangen, das an den Kern zeitgenössischer frankophoner Literatur rührt: Die Bibel übersetzen in den neuen Formen des Erzählens und des Dichtens, in heutigem Französisch. Es ging beispielsweise nicht einfach darum, «die Psalmen zu übersetzen», sondern auch darum, in welcher dichterischen Form das geschehen sollte, um sie aktuellen Formen des Schreibens anzupassen.

Ist die Gutenberg-Galaxis, die Sie in dieser Ausstellung ansprechen und präsentieren, im Begriff, zu implodieren?

Juri Steiner - Was sangen die Buggles Ende der siebziger Jahre? «Video Killed the Radio Star».

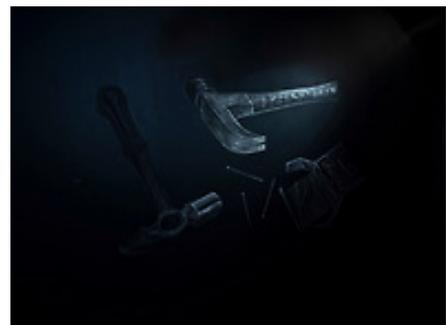
Heute könnte man singen «Google Killed the Gutenberg Star». Wenn man *PRINT!* durch die Brille von Marshall McLuhan sieht - der den Begriff der Gutenberg-Galaxis geprägt hat und von dem die Aussage «das Medium ist die Botschaft» stammt - dann müsste man dem natürlich zustimmen. Dank Wikipedia und anderen Online-Ressourcen finden wir heute sofort die Antwort auf alle Fragen. Dazu ist kein Duden, kein Brockhaus und noch nicht einmal eine Bibliothek notwendig. Dieses Allwissen hat Dimensionen erreicht, derer wir uns sehr wahrscheinlich noch gar nicht bewusst sind. Das bleibt aber meines Erachtens unbefriedigend, wenn wir jenseits dieser Frage des Wissenszugangs aus dem Umgang mit dem Internet nicht noch andere Lehren ziehen. Gilt das nicht auch für die Gutenbergbibel? Das Buch ist das Rohmaterial, der Werkstoff, der das Denken verändert hat. Mit Gutenberg wurde das Denken linearer, einförmiger, zugänglicher und dadurch auch leichter weiterzugeben als im Mittelalter. Das Buch war also ein fantastisches Instrument der Emanzipation von bestehenden Autoritäten. Das Sehen erlangte die Vorherrschaft über das Hören, so beschreibt es McLuhan. Ich wage nicht zu denken, was «Big data», das Internet der Dinge und der Werte heute mit unserer Art zu handeln, zu denken und zu sein machen. In unserer postfaktischen Zeit der «fake news» ist das Bekenntnis zur «sola scriptura» der Reformatoren aktueller und wichtiger denn je.

4. Vier zeitgenössische Künstler bei PRINT!



JOHN M ARMLEDER (Genf, 1948). Nach seinem Studium an der Genfer Kunsthochschule gründet John M Armleder 1969 mit Patrick Lucchini und Claude Rychner die Gruppe ECART, die Schweizer Reaktion auf die Fluxus-Bewegung. Als Künstler in der Kontinuität einer Praxis, die sich wenig um Hierarchien der Kunst kümmert, beginnt er schon 1979 mit der Serie *Furniture Sculptures* («Möbel-Skulpturen»), in denen er abstrakte Malerei mit Mobiliar kombiniert. In seinen Arbeiten spürt Armleder der Verwandlung nach, die der Status der Kunstwerks durch seine Wahrnehmung und Rezeption erfährt. Die Vielschichtigkeit der Beziehungen eines Werks mit unterschiedlichen Milieus und die Wechselwirkungen, die es auslöst, stehen im Zentrum seines künstlerischen Schaffens.

Zu sehen in der Ausstellung PRINT!: John M Armleder, *Illico, argent doré*, 2011. Galerie Andrea Caratsch (Saint-Moritz).



MARC BAUER (Genf, 1975) lebt und arbeitet in Berlin. Nach seinem Abschluss an der Genfer Hochschule für visuelle Künste (heute HEAD) 1999 stellt er Zeichnungen und Skulpturen im Künstlerraum attitudes in Genf aus (2001), wo er 2007 mit *History of Masculinity* eine eigene Ausstellung bekommt. Weitere Einzelausstellungen folgen im Genfer Mamco, im Frac Auvergne (2009), im Kunstmuseum Sankt-Gallen (2010), im Kunsthaus Baselland in Muttenz, im Musée d'art in Pully und in La Station in Nizza (2012).

Zu sehen in der Ausstellung PRINT!: Marc Bauer, *Iconographie, dessins muraux, fusain et craie noir, dimensions variables*, 2017.



VIDYA GASTALDON (Besançon, 1974) hat im Laufe der Jahre eine an die psychedelische und die Hippie-Ästhetik angelehnte Bilderwelt entwickelt, von New Age bis zum abstrakten Minimalismus. In ihren Zeichnungen, Gemälden und Skulpturen fächert sie eine Ästhetik der «Bewusstseinszustände» jenseits formaler oder theoretischer Bezüge auf, in der die Begriffe von Lust und Experiment mit neuer Kraft aufgeladen werden.

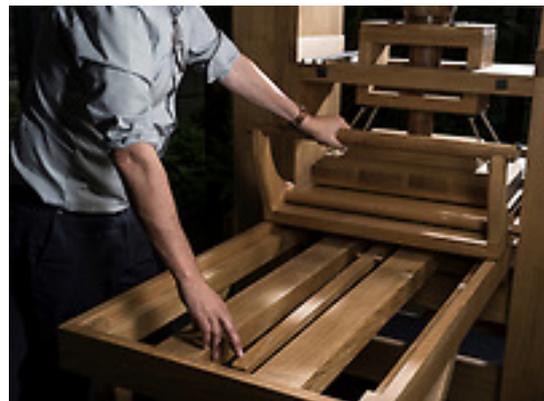
Zu sehen in der Ausstellung PRINT!: Vidya Gastaldon, *La Vie de Jésus*, collage, aquarelle, gouache, crayon couleur, mine de plomb sur illustrations, 2009. Galerie Bartschi (Genève).



MAI-THU PERRET (Genf, 1976), ist gebürtige Franko-Vietnamesin und arbeitet seit 1999 an dem globalen Projekt *New Ponderosa*, einer utopischen Gemeinschaft von Frauen in New Mexico. Jedes ihrer Werke ist als Teil dieses Narrativs zu verstehen, seien es neu geschaffene Alltagsgegenstände oder mythologische Figuren dieser imaginären Zivilisation.

Zu sehen in der Ausstellung PRINT!: Mai-Thu Perret, *Untitled*, Neon (blue No. 0, Argon), 2007. Galerie Francesca Pia (Zurich).

5. Ausgewählte Bilder



Die Presse von Ebenist Pierre-Yves Schenker in Yverdon eigens für die Ausstellung PRINT! gebaut (3 Meter hoch, 1,5 Meter breit, 4 Meter lang und 400 Kilo schwer).



Die Gutenberg-Galaxis, Ausstellung PRINT!

6. Weitere Informationen: die Presse und die Bestseller

DIE PRESSE

Die Presse wurde von Ebenist Pierre-Yves Schenker in Yverdon eigens für die Ausstellung gebaut und ist zu Teilen eine Reproduktion von Originalmodellen aus dem 16. Jahrhundert. Wie diese ist sie ganz aus Holz gebaut, überwiegend Eiche und Nussbaum (Spindel). Die Form orientiert sich sowohl an Ausstellungspressen, namentlich jener des Gutenbergmuseums in Mainz, als auch an Zeichnungen aus der französischen *Encyclopédie Diderot d'Alembert*. Grösse und Proportionen dagegen sind das Ergebnis einer künstlerischen Überlegung. Für den Designer der Presse ist die Vorrichtung ein funktionelles Museumsstück. Ein weiterer Unterschied zu den historischen Pressen ist das Fehlen der beweglichen Lettern. Die Herausforderung, eine Bibel mit 4 Millionen Zeichen in 130 Tagen zu drucken bedeutet, dass ganzseitige Druckplatten verwendet werden müssen. Diese werden in Nyloprint-Technik angefertigt, in Zusammenarbeit mit der Basler Papiermühle, die auch den manuellen Druck der 800 Seiten der Jubiläumsbibel übernimmt. Die gesamte Anlage ist so konzipiert, dass sie gleichzeitig spektakulär und einfach zu bedienen ist. Zu diesem Zweck wurden einige Anpassungen an der Presse vorgenommen, die 3 Meter hoch, 1,5 Meter breit, 4 Meter lang und 400 Kilo schwer ist.

DIE BESTSELLER DES 16. JAHRHUNDERTS

Die Sammlung von **17 Büchern und Dokumenten ist dazu angelegt, besonders bedeutsame oder einzigartige Werke des 16. Jahrhunderts zu zeigen**, welche den Einfluss des Buchdrucks auf ihre Entstehung oder ihre Verbreitung veranschaulichen.

Antithesen: Christus kontra Papsttum, Simon Du Rosier, 1557

Mercator-Atlas, Gerhard Mercator, 1585

Ostroger Bibel, Iwan Fjedorow, 1581

Antwerpener Polyglottenbibel, Christophe Plantin, 1568-1572

Lob der Torheit, Erasmus, 1511

Essais, Michel de Montaigne, 1588

Evangelien auf Arabisch und Latein, Antonio Tempesta, 1590

Geschichte der Tiere, Conrad Gessner, 1558

Katholischer Index der verbotenen Bücher, 1599

Vom Gottesstaat, Augustinus von Hippo, 1474

Die 95 Thesen, Martin Luther, 1517

Handbücher für Chirurgie, Ambroise Paré, 1564

Pantagruel, François Rabelais, 1542

Plakat von Antoine Marcourt, Antoine Marcourt, 1534

Hugenottenpsalter, Clément Marot und Theodor Beza 1554

Ein Sermon Luthers, 1523

Dezembertestament, Martin Luther, 1522

7. Termine 2017 und praktische Informationen

VORTRÄGE

DONNERSTAG 4. MAI 2017, 12.30 UHR, Société de lecture de Genève

«Wie sehr wird das Internet unser Leben verändern?»

Alexandre LACROIX, Chefredaktor von *Philosophie Magazine* (in Partnerschaft mit der *Société de Lecture de Genève*).



DONNERSTAG 8. JUNI 2017, 18.30 UHR

« Luther: Geschöpf oder Gestalter der Reformation? »

Pierre BÜHLER, Honorarprofessor der Universität Zürich



DONNERSTAG 21. SEPTEMBER 2017, 18.30 UHR

«Schriftsteller lesen aus "ihrer" Bibel »

Frédéric BOYER, Olivier CADIOT, Jean ECHENOZ und Valère NOVARINA,
Bibelübersetzer, lesen aus der Bayard-Bibel.



DIENSTAG 26. SEPTEMBER 2017, 12.30 UHR, Société de lecture de Genève

« Gutenberg: Die verborgenen Seiten einer Galaxis»

Roger CHARTIER, Buchhistoriker (in Partnerschaft mit der *Société de Lecture de Genève*).



DONNERSTAG 12. OKTOBER 2017, 12.30 UHR, Société de lecture de Genève

« Wer schrieb den ersten Text der Menschheit? Und wer hat ihn gelesen? »

Clarisse HERRENSCHMIDT, Archäologin und Historikerin (in Partnerschaft mit der *Société de Lecture de Genève*).



DONNERSTAG 19. OKTOBER 2017, 18.30 UHR

« War die Reformation nützlich? »

Charles MOREROD, Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg.



DIENSTAG 31. OKTOBER 2017

Letzter Tag der Ausstellung PRINT!: Vernissage der Jubiläumsbibel zu 500 Jahren Reformation



AUSSERDEM

« An der Schraube drehen » - Persönlichkeiten im MIR

Eine Persönlichkeit aus der Romandie, aus der Schweiz oder aus dem Ausland dreht an der Schraube und druckt eine Seite für die Jubiläumsbibel. 21 Ausstellungswochen mit unter anderen: Kofi Annan, Klaus Schwab, Staatsrat François Longchamp und Zeichner Zep.

« Die Bibel bebildern: mission impossible ? »

Künstlerimpressionen mit **John ARMLEDER**, **Marc BAUER**, **Vidya GASTALDON** und **Mai-Thu PERRET**.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

MIR (Internationales Museum der Reformation)

4, rue du Cloître

1204 Genf

T. : +41 22 310 24 31

F. : +41 22 319 70 30

www.mir.ch

info@mir.ch

- Öffnungszeiten: **Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr**. Ausserdem geöffnet: Pfingstmontag, 1. August (wenn kein Montag), Jeûne genevois (Donnerstag), Eidgenössischer Buss- und Betttag (Montag).
- Audio-guides auf Französisch, Deutsch und Englisch - kostenlos
- Führungen in verschiedenen Sprachen auf Reservation
- Eintritt kostenlos für Personen mit eingeschränkter Mobilität

Preise im MIR:

Erwachsene: CHF 13.-

Reduziert: CHF 8.- und CHF 6.-

Kombieintritt « Espace Saint-Pierre »:

- MIR

- Kathedrale und Türme

- Archäologische Fundstätte

Erwachsene: CHF 18.-

Reduziert: CHF 12.- und CHF 10.-

Das MIR, eine private Einrichtung

Das MIR ist eine vollständig private Einrichtung, die auf die Grosszügigkeit von Spendern, Mäzenen und Sponsoren zählt.

8. Das MIR in Kürze



Das Internationale Museum der Reformation (MIR) wurde 2005 eröffnet und stellt die Geschichte Genfs und der Reformation bis in die heutige Zeit dar. Es ist damit das Museum eines Gedankens und eines Projekts.

Im 16. Jahrhundert wollte Johannes Calvin aus Genf die Stadt formen, die der Welt ein neues Christentum vorleben sollte. Diesem Willen verdankt die Stadt ihre internationale Strahlkraft, er steht am Ursprung des «Mythos» Genf.

Das Ziel des MIR ist es, seinen Besuchern die Geschichte der weltweiten Reformation, angestossen von Martin Luther, Johannes Calvin und anderen, greifbar zu machen. Mittels Objekten, Büchern, Handschriften, Gemälden und Kupferstichen wird die wechselvolle Geschichte einer Bewegung erlebbar, die im 16. Jahrhundert massgeblich von Genf ausging, und die eine der grossen Familien des Christentums hervorgebracht hat.

Das Museum befindet sich an der Cour Saint-Pierre in der Maison Mallet, errichtet im 18. Jahrhundert auf den Resten des Kreuzgangs, wo 1536 die Genfer Reformation beschlossen wurde. Zusammen mit der archäologischen Fundstätte, der Kathedrale und ihren Türmen bildet das MIR eine einzigartige kulturelle Attraktion: den Espace Saint-Pierre.

Im April 2007 erhielt das MIR den **Museumspreis des Europarates**.

Weitere Informationen auf mir.ch